

Sind mit ihrer Wohnsituation noch ganz zufrieden: Julia und Saskia. (Alle Fotos: Uwe Dettmar)



»Meine WG finde ich toll, aber die Lage ist nicht so gut«

Mobil und flexibel sein: Studierende der Goethe-Uni wohnen und pendeln unter nicht einfachen Bedingungen

Wohnungen in Frankfurt sind knapp und teuer. Gerade Studenten haben es zum Semesterstart schwer, ein bezahlbares und gleichzeitig zentrales Zimmer zu finden. Ein Drittel der Studierenden an der Goethe-Universität wohnen bereits in einer eigenen Wohnung, aber genauso viele leben auch noch bei ihren Eltern. 20 Prozent der Studierenden leben in WGs und nur knapp acht Prozent in einem Studentenwohnheim. Das ergab die Studierendenbefragung der Goethe-Universität im Jahr 2012. In der Umfrage wurde auch gefragt, wie lange die Studierenden brauchen um von zu Hause zur Uni zu kom-

men: Etwas mehr als die Hälfte der Studierenden braucht für einen Weg länger als eine halbe Stunde und 16 Prozent brauchen sogar mehr als eine Stunde. Nur knapp 15 Prozent der Befragten haben angegeben, dass sie in weniger als 15 Minuten am Campus sind. In der Studierendenumfrage wurde außerdem das Niveau der Wohnungsmieten zu 80 Prozent als schlecht bewertet, mit dem Wohnungsangebot sind sogar 90 Prozent der Teilnehmer unzufrieden. Uns hat deshalb interessiert, wie und wo die Studierenden wohnen und vor allem, ob sie mit ihrer Situation zufrieden sind. Auf dem Campus Westend haben wir nachgefragt.

Die Studentin Carole (22) wohnt zur Zwischenmiete in einer Zweier-WG in Frankfurt-Seckbach. In der WG kann sie allerdings nur für neun Monate bleiben: „Es ist sehr schwer in Frankfurt etwas zu finden, aber im Moment bin ich ganz zufrieden. Jetzt bin ich erst mal in Frankfurt angekommen und möchte hier ein paar Leute kennenlernen und dann wird sich schon etwas anderes finden.“ Jan (21) wohnt auch in einer WG, allerdings weiter außerhalb in der Nähe von Nieder-Wöllstadt. Auf Dauer ist ihm der Weg bis zur Uni aber zu weit, denn je nachdem, zu welchem Campus er muss, braucht er zwischen 45 und 60 Minuten und muss von der S-Bahn in die U-Bahn oder den Bus umsteigen. „Ich würde mich also schon freuen, wenn ich im nächsten Semester etwas in Frankfurt bekomme; ganz zentral“, so Jan. Jessi (19) geht es ähnlich. Sie wohnt in einer Vierer-WG in Kelsterbach und möchte auf jeden Fall umziehen, weil ihr die 45 Minuten pendeln jeden Tag doch etwas zu viel sind. „Meine WG finde ich toll, aber die Lage ist leider nicht so gut“, sagt Jessi. Daniel (27) wohnt noch weiter weg, in Hanau, und mit der Anbindung zur Uni ist er gar nicht zufrieden, deshalb sucht er gerade nach einem freien WG-Zimmer, das dann hoffentlich etwas näher zur Uni liegt.

Die Lehramts-Studentin Julia (20) wohnt am Frankfurter Berg und braucht etwa eine halbe Stunde bis zur Uni mit der U-Bahn oder dem Bus: „Ich habe ziemlich schnell eine Wohnung gefunden und wohne dort auch alleine. Für Frankfurt finde ich die Miete in Ordnung.“ Ihre Freundin Saskia (19) wohnt mit ihrem Freund in Steinheim, wo sie auch ursprünglich herkommt. Sie plant nicht nach Frankfurt zu ziehen, da sie von Steinheim bis zur Uni auch nur etwa eine halbe Stunde mit der S-Bahn braucht.

Erik (20) und Christopher (21) wohnen beide in Darmstadt. Während der Geschichtsstudent Erik vom anderthalbstündigen Pendeln nach Frankfurt genervt ist und überlegt, bei seinen Eltern ausziehen und sich eine Wohnung in Frankfurt zu suchen, möchte Christopher weiterhin in Darmstadt wohnen und dort eine WG gründen. Katarina (19) und Anita (20) wohnen in Offenbach und Obertshausen und sind froh, dass sie dort erst mal bei ihren Eltern wohnen bleiben können. „Ich finde es perfekt zu Hause und würde mir, wenn, dann erst nach dem Studium selbst etwas suchen“, meint Katarina.

Der Jura-Student Sven (24) wohnt in Frankfurt-Ginnheim und hatte Glück, denn er konnte als gebürtiger Frankfurter einfach weiter zu Hause wohnen bleiben, ohne weit pendeln zu müssen. Jetzt sucht er aber mit seiner Freundin zusammen eine Wohnung in Frankfurt und ist zuversichtlich, dass sie etwas Passendes finden: „Da wir im Moment beide eine Wohnung in Frankfurt haben, haben wir keinen Zeitdruck.

Es ist gar nicht so einfach, hier eine Wohnung zu finden, aber mit genug Zeit sollte das klappen.“ Zur Uni fährt Sven mit dem Bus und, wenn das Wetter im Sommer gut ist, dann nimmt er auch schon mal das Fahrrad. Früher, als es noch genug Parkplätze an der Uni gab, ist er oft mit dem Auto gefahren. Sein Freund Jenö (22), der auch Jura studiert, wohnt in einer Dreier-WG in Frankfurt-Griesheim und ist völlig zufrieden dort. Im Gegensatz zu vielen anderen braucht er von seiner Wohnung aus weniger als eine halbe Stunde mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Uni.

Stefanie (23) ist mit der Wohnsituation in Frankfurt überhaupt nicht zufrieden: „Es gibt zu wenig freie Wohnungen, und wenn, dann sind die Wohnungen überbelegt.“ Stefanie bezahlt in Niederrad 340 Euro für ihr WG-Zimmer und findet das zu teuer. Anna (22) macht ihren Master in Theater, Film und Medien an der Goethe-Universität und braucht etwa zwei

Stunden bis zum Campus. Während ihres Bachelorstudiums hat sie noch in Trier gewohnt, aber ist jetzt für das Masterstudium in Frankfurt wieder zu ihren Eltern gezogen. Die Preise in Frankfurt findet sie einfach zu hoch. Ihr Geld spart sie lieber, um noch ein Auslandssemester machen zu können. Ihrer Freundin Johanna (26) geht es ähnlich. Sie ist sich wegen der hohen Mieten noch nicht sicher, ob sie nach Frankfurt ziehen möchte, und bleibt deshalb erst mal bei ihren Eltern wohnen. Die anderthalb Stunden, die sie mit der Bahn bis zur Uni braucht, bleiben ihr also vorerst nicht erspart. Ina Christ

Studierendenbefragung 2012 der Goethe-Universität:

➤ www2.uni-frankfurt.de/46821406/Gesamtbericht-FINAL.pdf

Forschung Frankfurt 2/2013 zum Thema Mobilität erscheint Mitte Dezember.



Carole, Jan und Jessi lauschen Daniels Gitarrenkünsten.



UniReport-Mitarbeiterin Ina Christ im Gespräch mit Johanna und Anna.



Reisen beide aus Darmstadt an: Christopher und Erik.